

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe april 2004



Herausgeber, V.i.S.d.P.

Harald Berzl
Vorsitzender des FDP-Be-
zirksverbandes Berlin-Mitte
Leipziger Straße 61
10117 Berlin
Tel./Fax: 030 - 208 24 19
liberalcentral@fdp-mitte.de

Distribution

700 Stück digital (.pdf)
200 Stück Print

Chefredakteur

Nils Augustin
augustin@liberal-central.de

Ständige Autoren

Nils Augustin, Harald
Berzl, Violetta Hartmann,
Gaby Heise, Kurt Lehner,
Martin Matz, Heiko Müller-
Nick, Sebastian Nowa-
kowski, Peter Pawlowski,
Martina Rozok, Christoph
Sandl, Henner Schmidt,
Sascha Tamm, Johannes
Winter

Autoren dieser Ausgabe

Helmut Abrell, Wilhelm
von Boddin, Axel Funke,
Rudi Hielscher, Maren
Jasper, Tim Stuchtey

FDP in Mitte im Internet

www.fdp-mitte.de
www.liberal-central.de
www.liberalweb.de
www.fdp-friedrichstadt.de
www.fdp-ot.de
www.fdp-tiergarten.de
www.fdp-wedding.de

Bankverbindung

FDP Mitte
Konto 0653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namens-
zeichen geben die Meinung
ihres Autors wieder, nicht
die der Redaktion.

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe april 2004

www.liberal-central.de

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,

mit der Wahl von Heiko Müller-Nick zum neuen Beisitzer ist das Personalkarussell im Bezirksvorstand Mitte zu Ende gekommen. Die vorbildliche BA-Sitzung am 29. März und die professionelle Arbeit in der Europa-Wahlkampf-Kommission machen mal wieder Appetit auf das, was unser exquisiter, quicklebendiger Bezirksverband sein kann, wenn er will und sich nicht im Weg steht.

Im Bundesverband gibt es nicht nur Licht. Hat in Saarbrücken eine unheilige Koalition aus strukturkonservativen Besitzstandswahrern und Klientelisten unser Berliner Begehren nach Rückführung des irrsinnigen Agrar-Subventions-Systems zu verhindern verstanden, da hört man nun aus unserer Kommission zur Föderalismus-Reform, dass mancher MdB vorzüglich erarbeitete Ideen und Konzepte in mutlosem vorseilendem Gehorsam gegenüber dem Götzen Konsens bis zur Unkenntlichkeit verwässern möchte. Das ist sehr, sehr unerfreulich. Wir wollen ein mutiges und klares liberales Profil, und wer das nicht versteht ...

Im Übrigen feiert Liberal Central Jubiläum – ein Jahr ist vergangen, seitdem Initiativgeber Jonny Winter im April 2003 die erste von zwei unter seiner Regie entstandenen Ausgaben fertig stellte, bevor im Juni mir die Ehre zu Teil wurde, der liberalen Sache als Chefredakteur von LC zu dienen. Zeit, auch all den Autoren zu danken, deren Texte unsere hauptstadtliberale Mitgliederzeitung ausmachen (ganz besonders jenen, die ihre Texte pünktlich und akkurat übersenden). Nochmals Jonny sowie Ingo Kamps für ihre Mitwirkung an der technischen Distribution. Allen, die sich sonst noch um die Distribution verdient machen. Und unserem Vorsitzenden und LC-Herausgeber Harald Berzl, der schließlich stoisch für alles haften muss, was wir hier so publizieren.

LC ist eine Erfolgsgeschichte, eine Erfolgsgeschichte unseres Bezirksverbandes Mitte. Darauf können wir alle ein wenig stolz sein – und sollten es als Ansporn nehmen, künftig noch besser zu sein.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

**Grün ist, zu lügen
ohne Rot zu werden.**

„canonical“ im Internet-Forum der Bundes-FDP

Lagebericht des Vorsitzenden

Mitte macht die Liberalen stark

von *Harald Berzl*

Ich hoffe Sie können im Kreise Ihrer Familie ein paar schöne Osterurlaubs-Tage verbringen sich ein wenig von den Strapazen des Alltags erholen.



Der Bezirksausschuss hat auf seiner letzten Sitzung den Bundestagsabgeordneten und Kandidaten für das Amt des Landesvorsitzenden der Berliner FDP Markus Löning eingeladen. Markus Löning hat über seine Vorstellungen als künftiger Landesvorsitzender gesprochen. Die anwesenden Parteifreunde haben die Gelegenheit genutzt, Markus Löning zu den verschiedensten Politikfeldern aber auch zu seinen Vorstellungen über die Arbeit des künftigen Vorstandes zu befragen. Insgesamt war es ein sehr informativer Abend, der zeigte, dass der mögliche künftige Landesvorsitzende sich mit den Anliegen der Basis beschäftigt und keine Diskussionen scheut. Der Bezirksverband Mitte begrüßt nochmals gerne ausdrücklich seine Kandidatur.

Der Bezirksausschuss hat den Vorsitzenden des Ortsverbandes Friedrichstadt, Dr. Heiko Müller Nick in den Bezirksvorstand als Beisitzer nachgewählt; dies war erforderlich geworden, nachdem der BA auf seiner jüngsten Jahreshauptversammlung den bisherigen Vorstands-Beisitzer Kurt M. Lehner zu seinem Sprecher gewählt hatte. Ich gratuliere Dr. Heiko Müller-Nick, begrüße ihm im gewählten Bezirksvorstand und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Im Rahmen des Bezirksausschusses wurde auch ein Antrag beschlossen, dass sich der Bezirksverband Mitte für die Abschaffung der mittelalterlich anmutenden IHK ausgesprochen hat. Der Bezirksverband Mitte hat sich damit gegen dieses Relikt des Zunftwesens und für eine moderne, dienstleistungs- und wettbewerbsorientierte Wirtschaftsordnungspolitik ausgesprochen. Der Beschluss wird dem Bundes- und dem Landesparteitag als Beschluss-Antrag vorgelegt werden.

Aus dem Bezirk Mitte werden wieder Gabriele Heise, Maren Jasper und Dr. Tim Stuchtey für den Landesvorstand kandidieren. Gaby Heise, stellvertretende Landesvorsitzende, hat sich in der Vergangenheit durch ihre unermüdliche und kompetente Arbeit in verschiedensten Gremien von Partei und Vorfeld einen Namen gemacht;

aber auch ihr dankenswertes Wirken um die neue Satzung der Berliner FDP sei erwähnt. Wir meinen, der Landesverband Berlin muss froh darüber und stolz darauf sein, eine solche Frontfrau vorweisen zu können – nachdrücklich begrüßen und unterstützen wir ihre Kandidatur als 1. stellvertretende Landesvorsitzende.

Maren Jasper hat im Bezirksverband Mitte die Umweltpolitische Gesprächsreihe etabliert. Der Bezirk konnte dank ihrer Initiative über die Bezirksgrenzen hinweg auf sich und sein hohes Maß an Sachkompetenz seiner Mitglieder aufmerksam machen.

Dr. Tim Stuchtey ist den meisten als Hochschulpolitischer Sprecher des Landesverbandes bekannt. Er hat aber nicht nur in diesem Themengebiet seiner vorzüglichen Expertise gearbeitet, sondern sich auch um Kiezangelegenheiten gekümmert (z. B. Parkraumbewirtschaftung).

Auch die Europawahlen werfen lange Schatten voraus. Mittlerweile hat sich auch die Europawahlkampfkommission unter dem Vorsitz von Dr. Heiko Müller-Nick konstituiert. Der Wahlkampfkommission gehören neben Dr. Müller-Nick je ein Vertreter der Ortsverbände an, der Bezirksvorsitzende, der Bezirksschatzmeister und die Kandidaten für das Europäische Parlament aus Mitte – sowie gerne auch weitere engagierte Mitglieder. Bislang aktiv, auch aber nicht nur durch regelmäßige Teilnahme an Sitzungen, waren Dr. Heiko Müller-Nick, Christian Platzer, Nils Augustin und Johannes Winter. Alle Ortsverbände sind aufgerufen, Vertreter in die Wahlkampfkommission zu entsenden um damit dem Wahlkampf Schwung zu geben. Die Arbeit sollte auf möglichst viele Schultern verteilt werden. Das motiviert alle und die Ergebnisse beflügeln (Ansprechpartner: Dr. Heiko Müller-Nick).

Ich möchte an dieser Stelle noch darauf aufmerksam machen, dass der Mitte-Stammtisch auf vielfachen Wunsch nun an anderem Ort an einem anderen Tag stattfinden wird. Der Stammtisch findet künftig immer ab 19.30 Uhr am letzten Mittwoch im Monat im Gasthaus Löwenbräu, Leipziger Str. 65, 10117 Berlin (Mitte) statt. Ich würde mich freuen, Sie am Mittwoch, 28. April um 19.30 Uhr erstmals dort begrüßen zu können. Bringen Sie gerne interessierte Bekannte und Freunde mit, die sich mit Liberalen – auch, aber nicht nur über Politik – unterhalten wollen.

Harald Berzl (OV Friedrichstadt) ist Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Berlin-Mitte

Kommentar aus Mitte

Das Bürgergeld.

Kernstück liberaler Sozialstaatspolitik und liberaler Arbeitsmarktpolitik.

von *Rudi Hielscher*



Seit 1979 wird das Bürgergeld – negative Einkommensteuer – in der FDP und bei den Jungen Liberalen immer wieder diskutiert und in den unterschiedlichsten Gremien und Gliederungen beschlossen, zuletzt auf dem Bundesparteitag im Juni 2002 in Nürnberg in dem Beschluss „Liberaler Sozialpolitik – faire Chancen für alle“, damals erarbeitet und eingebracht von Martin Matz. Das Bürgergeld wurde bislang im Wesentlichen unter drei Gesichtspunkten diskutiert:

In den 80er Jahren standen die Vereinfachung und der Wunsch nach mehr Transparenz im Vordergrund der Diskussion. Es wurden erste Überlegungen angestellt, die Anzahl der Ämter zu bündeln. Zudem wurde die Finanzamtslösung für sämtliche staatlichen Transfers diskutiert. Der Hintergrund war und ist, dass 20 steuerfinanzierte Hilfearten von 12 verschiedenen Stellen verwaltet werden sowie 135 beitragsfinanzierte Hilfearten von 26 verschiedenen Stellen. Untersuchungen zeigten, dass nur knapp 3 Pro-

zent aller Erwerbstätigenhaushalte von den Hilfen profitieren, alle anderen zahlten mehr, als sie bekommen. Das heißt, 97 Prozent der Erwerbstätigenhaushalte finanzierten ihre eigenen Hilfen vollständig selbst. Dies ist bis heute im Wesentlichen so geblieben. In den 90er Jahren richtete sich der Fokus stärker auf die wachsende Arbeitslosigkeit und den empirischen Befund, dass 50 Prozent der Arbeitslosen über keinen Bildungsabschluss verfügen und aufgrund zu hoher Sockellöhne keine reguläre Beschäftigung finden können. Es entstanden Kombilohnmodelle, wie z.B. das so genannte Mainzer Modell – aufgrund ihrer systematischen Mängel leider erfolglos. Heute steht zudem die Neuordnung der sozialen Sicherungssysteme im Mittelpunkt des Interesses: Insbesondere für eine grundlegende Reform des Gesundheitssystems wird im Bürgergeld eine mögliche Lösung für die Auslagerung der einkommensbezogenen Umverteilungselemente aus der Krankenversicherung gesehen.

Die Grundidee des Bürgergeldes liegt in der Zusammenführung von Besteuerung und Transferzahlung. Normal- und Gutverdienende zahlen nach wie vor ihre Einkommensteuerschuld aus ihrem Einkommen. Niedrigverdiener und Personen ohne Einkommen bekommen vom Finanzamt eine „negative Einkommensteuer“ ausbezahlt – das Einkommen des Niedrigverdieners wird so aufgestockt, dass sein Lebensunterhalt gesichert ist und dass ihm deutlich mehr Geld zur Verfügung steht, als wenn er keine Erwerbstätigkeit ausüben würde; je mehr er auf dem Markt (dazu-)verdient, desto mehr hat er im Ergebnis. Staatliche Transferleistungen werden verrechnet, in einem Bürgerkonto abgebildet und dem Einzelnen transparent gemacht. Das Bürgergeld führt so Einkommensbesteuerung und steuerfinanzierte Sozialleistungen zu einer einfachen und fairen Gesamtordnung zusammen.

Ziel der von Bundespartei und Bundestagsfraktion eingesetzten Kommission „Bürgergeld/Negative Einkommensteuer“ ist es, das Bürgergeldkonzept auf Grundlage der aktuellen Gesetzgebung neu zu betrachten und möglichst auf dem Bundesparteitag in Dresden aktualisiert und modernisiert zu beschließen. Die Leitung der Kommission hat Prof. Dr. Andreas Pinkwart MdB übernommen. Ich freue mich, dass ich als sein Büroleiter diese Kommissionsarbeit inhaltlich begleiten und vorbereiten darf und stehe jederzeit für Rückfragen zur Verfügung.

Rudi Hielscher ist Mitglied im OV Oranienburger Tor. Man kann ihn über buero@rudi-hielscher.de erreichen.

Der Gastkommentar

Ohne Geld kein Schloss! Helfen Sie mit!

von *Wilhelm von Boddin*

Der Deutsche Bundestag hat am 13. November 2003 mit einem fast einstimmigen Beschluss erneut seinen Willen zum Wiederaufbau des Berliner Schlosses bekräftigt. Er äußerte sein Verständnis für die jetzige Haushaltssituation, fordert aber die Bundesregierung auf, unverzüglich mit den Planungen für den Wettbewerb für das Schloss zu beginnen und den Abriss des Palastes der Republik unverzüglich auszuschreiben. Es soll keine weitere Zeitverzögerung für den Bau des Schlosses geben, wenn in 2 bis 3 Jahren die Mittel für den Bau bereitgestellt werden. Damit steht fest: Der Grundsatzbeschluss vom 4. Juli 2002 ist irreversibel.

Wir begrüßen dieses Moratorium sehr, hilft es uns doch auch, ein großes Problem zu lösen: Wir müssen die Fassadenelemente weitgehend fertig gestellt haben, wenn der Bau beginnt. Warum? Alle Säulen, Gesimse, Fenstergewände und Portalverkleidungen hatten nicht nur eine schmückende, ästhetische, sondern auch eine statische, tragende Funktion. Man stelle sich nur die Kosten treibenden Verzögerungen des Baus



vor, wenn wir nicht präzise und pünktlich liefern können. Die Fassadenrekonstruktion ist darüber hinaus ein wichtiges Beschäftigungsprogramm zur Stützung der in ihrer Existenz stark gefährdeten Kapazitäten der zahlreichen mittelständischen Steinmetzbetriebe und Steinbildhauereien im Lande.

Wir haben längst begonnen, die Fassadenpläne zu entwickeln und sind mit der Anfertigung eines Musters der Schlüterschen Fensterachse so weit fortgeschritten, dass wir erste größere Aufträge erteilen könnten. Wenn es genug Spenden gibt! Deswegen freuen wir uns sehr über die nun in Berlin begonnene Unterstützung der Deutschen Bank bei unseren Aktivitäten. Damit erhöht sich die Breitenwirkung unserer Arbeit erheblich.

Aber wir brauchen auch Ihre rasche Unterstützung. Jeder Betrag zählt – und Sie gehen damit für immer in die Annalen des Schlosses ein!

"Wer im Herzen der Stadt die trostlose Ödnis des Schlossplatzes erlebt, der muss sich sagen, dass es nicht reicht, einen Neubau des Schlosses bloß zu beschließen." (Bundespräsident Johannes Rau am 16. März 2004 anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerwürde Berlins an ihn)

Wilhelm von Boddin ist 1. Vorsitzender des Fördervereines Berliner Schloss e.V.

Spendenaufruf zum Wiederaufbau des Berliner Schlosses.

Beteiligen Sie sich jetzt!

- Mit dem symbolischen Kauf von Schlossbausteinen. Jeder Stein wird nur einmal vergeben und ist damit auf immer mit Ihrem Namen verbunden. Wenn Sie es wünschen, machen wir dies schon jetzt im Internet für alle Welt sichtbar. Natürlich ist Ihre Spende steuerlich abzugfähig.
- Mit einer Spende oder einem Spendenabonnement. Schon ein kleiner, regelmäßiger Betrag hilft viel! Geben Sie uns eine Abbuchungsvollmacht, die Sie jederzeit widerrufen können. Dann haben Sie keine Arbeit mit dem Zahlungsverkehr.
- Oder fordern Sie einfach erst einmal weitere Informationen an!

Förderverein Berliner Schloss e.V.
Postfach 30 33 11
10728 Berlin

Spendenkonto: Deutsche Bank Berlin
Konto-Nr: 0772277
BLZ: 10070000

Zum Thema

Der neue Hang zur Elitenförderung

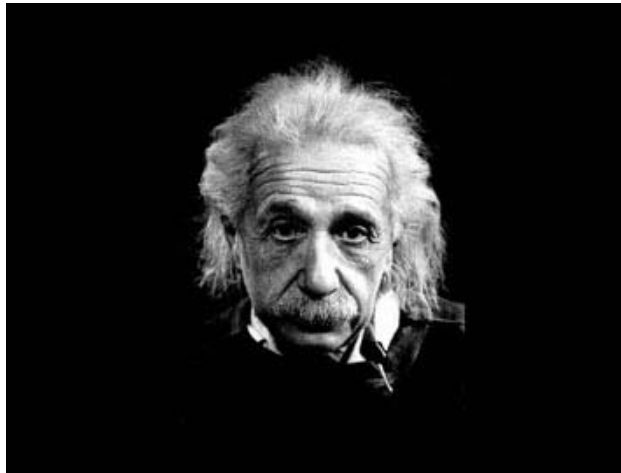
von *Tim Stuchtey*

Es ist durchaus eine beachtliche Leistung der Sozialdemokraten, wenn sie nach Jahrzehnten einer bestenfalls auf das Mittelmaß nivellierenden Bildungspolitik nun offen für die Elitelförderung in den Universitäten eintreten. Man kann sich vorstellen, dass der SPD ein solches Umdenken nicht leicht gefallen ist, und es wäre daher den handelnden Personen hoch anzurechnen, wenn der Umschwung gelänge. Allerdings scheint die Bundesregierung nur sehr vage Vorstellungen davon zu haben, wie die neue Erkenntnis umzusetzen ist. Es soll ein neues Förderprogramm her, welches jährlich 250 Mio. Euro auf wohl fünf Universitäten verteilen soll. Wie und nach welchen Kriterien diese ausgesucht werden, das soll nun mit den Ländern ausgehandelt werden, die möglichst auch noch etwas Geld in den Topf hinzu tun sollen.

Natürlich ist es richtig, dass ein wesentlicher Grund für den Innovationsmangel in Deutschland die verhältnismäßig schlechte Finanzierung der Universitäten ist und somit mehr Geld die Situation etwas verbessern dürfte. Nur man darf sich hier nichts vormachen: Eine Finanzierung, die mit den besten internationalen Forschungsuniversitäten vergleichbar wäre, ergibt das noch lange nicht. Mehr Geld alleine reicht außerdem auch nicht aus, wenn man zur Spitze aufschließen möchte. Was also ist zu tun?

Zunächst müssen die Universitätsangehörigen Anreize erhalten, damit sich Exzellenz in Forschung und Lehre auch bezahlt macht. Da Wissenschaftler aber nicht nur mit Geld zu motivieren sind, bedarf es entsprechender, adäquater Instrumente. Auf der Ebene eines Bundes- oder Landesgesetzes kann das nicht geregelt, sondern muss in den Universitäten entwickelt und angewandt werden. Der Gesetzgeber muss also nicht neue Regeln schaffen, sondern der Wissenschaft möglichst viel Freiraum lassen. Das Hochschulrahmengesetz (HRG) muss alleine auf die unbe-

dingt notwendigen Regelungstatbestände zurückgeführt werden. Wie so etwas aussehen kann, das hat die FDP-Bundestagsfraktion durch einen eigenen Gesetzentwurf zur Novellierung des HRG gezeigt. Neue Freiräume des Bundesgesetzgebers dürfen aber nicht dazu führen, dass die Landespolitiker nun eine neue Spielwiese erhalten. Der Landesvorstand der Berliner FDP hat in seinem Papier "Leitlinien für ein liberales Berliner Hochschulgesetz" aufgezeigt, dass ein Großteil der Regelungskompetenz an die Hochschulleitungen weitergereicht werden soll. Erst



die so entfesselte Universität kann sich dem Wettbewerb mit neuen Ideen stellen, kann starke Forschungsbereiche ausbauen und neue erschließen sowie andere Teilbereiche einstellen.

Selbstverständlich brauchen die Universitäten mehr Geld – aber frisches Geld darf nicht dazu führen, überlebte Strukturen zu erhalten. Geld muss auch nicht

immer vom Staat kommen. Die staatliche Finanzierung unserer Universitäten ist im OECD-Vergleich gar nicht so schlecht, aber es kommen – anders als in den anderen Ländern – keine privaten Mittel hinzu. Wie auch, wenn viele vernünftige Lenkungsinstrumente gesetzlich verboten oder übermäßig gesetzlich beschnitten sind.

Wer eine Innovationsoffensive für Deutschland will, der braucht aber eben mehr als Geld. Man muss etwa auch zulassen, dass Nachfrageimpulse für Forschung und Lehre durch die Universitätsmauern dringen können. Erst dann steigen die Chancen, dass Forschungserkenntnisse deutscher Professoren auch in Deutschland zu marktfähigen Produkten und Dienstleistungen umgesetzt werden. Erst dann werden jene Studiengänge mit einem entsprechend attraktiven Angebot durch mehr Studierende belohnt und nicht wie heute bestraft.

Die FDP hat hier klare ordnungspolitische Konzepte bis hin zur Gesetzesform vorgelegt. Schade nur, dass es nicht einen liberalen Wissenschaftsminister gibt, der diese umsetzen kann. Das allerdings liegt wohl auch an uns selbst.

Tim Stuchtey (OV Tiergarten) ist Mitglied des Landesvorstandes der Berliner FDP und dort auch Sprecher für Wissenschaft und Forschung

Aus dem Abgeordnetenhaus

CDU – schon wieder die saubere Alternative zur (Ex-) Strieder - SPD?

von *Martin Matz*

Nun ist er also zurückgetreten, der umstrittene Senator – ohne Schuldeingeständnis, wie er sagt, aber doch im Zusammenhang mit der Tempodrom-Affaire.



Die Berliner CDU erklärt sofort, dass sie sich für moralisch höherwertig hält: „Das einzige, was nach Strieders Rücktritt politisch übrig bleibt, ist der fahle Beigeschmack von Genossen-Filz, Vetternwirtschaft und Spendenaffären.“

Erstaunlich, mit welcher Selbstverständlichkeit den Christdemokraten solche Sätze über die Lippen kommen. Das einzige, was die heutige CDU mit dem Ehrenvorsitzenden Diepgen von der Senats-CDU bis 2001 unterscheidet, ist die Tatsache, dass sie dem Senat nicht mehr angehört.

Jetzt sehen wir also, dass das moralische Gefälle zwischen CDU und SPD vielleicht geringer ist, als von der SPD behauptet. Wenn es immer noch ein Gefälle gibt, dann aber bestimmt nicht zu Gunsten der CDU. Wichtiger für die (Steuer-)Bürger ist allerdings etwas anderes: Unter Führung der CDU wurde in Berlin in den 90er Jahren in unverantwortlicher Weise Milliarde für Milliarde aus dem Fenster geworfen. Und bei fast jeder Diskussion um Einsparmöglichkeiten heute ist die CDU auf der falschen Seite, immer noch.

Die FDP sollte sich nicht als ‚natürlicher Partner‘ der CDU ‚im bürgerlichen Lager‘ betrachten. Sie sollte es generell nicht, aber in Berlin ganz besonders nicht. Denn bei Berlins wichtigstem Problem, die Neuverschuldung zu senken und dennoch ein funktionierendes Gemeinwesen zu bleiben, ist die CDU die größte Enttäuschung unter allen Berliner Parteien – immer noch.

PS: Informationen zur Diskussion um eine weitere Verfassungsklage siehe unter www.Martin-Matz.de/Finanzen.htm - auch der letzte Bezirksausschuss der FDP Mitte hatte sich mit diesem Thema beschäftigt.

Martin Matz MdB (OV Tiergarten) vertritt die FDP Mitte im Abgeordnetenhaus von Berlin und ist unter fdp@martinmatz.de erreichbar

Aus der Landespartei

Frohe Ostern!

von *Gaby Heise*



Auf seiner Jahreshauptversammlung hat der Landesausschuss unseren Spandauer Parteifreund Karl-Heinz Bannasch zu seinem Sprecher gewählt, ihm zur Seite wurden als Stellvertreterinnen Jana Liebscher aus Pankow und Sylvia von Stieglitz aus Steglitz-Zehlendorf gestellt. So stark flankiert fiel es dem Sprecher leicht, die umfassende Tagesordnung abzuarbeiten und neben der Neuwahl des Landessatzungsausschusses auch einige Anträge erfolgreich beraten und beschließen zu lassen.

Besonders zu erwähnen ist der federführend von Charlottenburg-Wilmersdorf eingebrachte Antrag zur Abschaffung des Großen Lauschangriffs, der mit großer Mehrheit angenommen wurde. Die Berliner FDP hat sich damit sehr klar, sehr liberal und sehr mutig positioniert zu einer Zeit, zu der alle übrigen Parteien meinen: Nur wer viele Gesetze hat, ist sicher (vor Terrorismus, Kriminalität – und Datenschutz).

Weiteres Highlight war der Haushalt, den Heidi Knauth vorgestellt hat. Sieht man von dem dunklen Kapitel der Mandatsträgerbeiträge ab – nur wenige Mitglieder unserer AH-Fraktion leisteten die nach der Satzung vorgesehenen Abführungen –, so bleibt viel Sonnenschein: Dank strikten Sparkurses der Schatzmeisterin gelang es, die Schulden des LV in ein Guthaben zu verwandeln. Auch in den nächsten Jahren heißt es: Weiter sparen. Schließlich stehen 2006 gleich zwei Wahlen an, die gut vorbereitet sein müssen.

Dazu gehört neben einem finanziellen Polster auch ein gutes Programm. Daran wird der Landesverband weiter arbeiten. Grundlage soll die „Berliner Freiheit“ sein, ein Papier, an der viele Mitglieder unserer Partei in den letzten Monaten gearbeitet haben und das auf dem kommenden Parteitag von unserem Landesvorsitzenden Günter Rexrodt eingebracht werden wird.

Welcher Vorstand für die nächsten beiden Jahre an der Spitze des Landesverbandes steht, wird sich ebenfalls auf dem Landesparteitag Ende April entscheiden. Bis dahin werden sicherlich noch so manche Gespräche geführt und Delegierte von der besten Wahl überzeugt werden. Aber zunächst einmal heißt es: Frohe Ostern!

Gabriele Heise (OV Friedrichstadt) ist stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Berlin der FDP

Berichte aus Mitte

Hartz IV und das Sozialamt Mitte

Henner Schmidt für die BVV-Fraktion

Mit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe („Hartz IV“) kommen auf das Bezirksamt Mitte besondere Belastungen zu. Der Bezirk muss nämlich entweder seine arbeitsfähigen Sozialhilfeempfänger an die Bundesagentur für Arbeit abtreten oder die Empfänger von Arbeitslosenhilfe zusätzlich mitbetreuen. Für Berlin Mitte, das größte Sozialamt Deutschlands, bedeutet dies eine Budgetveränderung von über 150 Mio. Euro. Weit mehr als 100 Stellen im Sozialamt und im Wohngeldamt stehen zur Disposition. Die Abläufe im Sozialamt müssen komplett umorganisiert werden. Das Bezirksamt Mitte hat sich aber noch keine Meinung gebildet, welche Lösung es anstreben will, obwohl die Zeit drängt. Schon die bestehende unpraktikable Organisation, Grundsicherung und Wohngeld getrennt vom Sozialbereich beim Bürgermeister anzusiedeln, lässt uns daran zweifeln, ob das Bezirksamt Mitte eine effektive Verwaltung organisieren kann. Die FDP-Fraktion in der BVV Mitte hat das Thema Hartz IV aufgegriffen und wird über die nächsten Monate regelmäßig bei den zuständigen Stadträten Dr. Hanke (SPD, Soziales) und Zeller (CDU, Wohngeld) nachhaken, damit eine effektive Umsetzung erfolgt.

WOCHENMARKT AM HACKESCHEN MARKT

Der Bezirk hat einen Wochenmarkt am Hackeschen Markt genehmigt. Die BVV-Fraktion steht Wochenmärkten grundsätzlich sehr positiv gegenüber, da diese zu zusätzlicher wirtschaftlicher Aktivität führen und auch die Gastronomie im Umfeld stimulieren. Wie auch in anderen Städten üblich konsumieren die Marktbesucher gern noch einen Kaffee oder ein Bier. Bei der Umsetzung macht das Bezirksamt (Frau Dubrau, Grüne) jedoch handwerkliche Fehler: So soll z.B. die Ausschreibung der beiden Markttag getrennt erfolgen, die Details der Planung wurden nicht vorgelegt und die Gewerbetreibenden am Hackeschen Markt nicht in die Diskussion mit einbezogen. Der Markt wird die Gastronomie auf der Nordseite des Platzes belasten, da dort die Schankflächen reduziert werden. Bei der Gastronomie auf der S-Bahn-Seite könnte der Umsatz zunehmen, zumal dort die Gastronomieflächen baulich vom Markt getrennt sind. In Summe entsteht aber nur dann ein positiver wirtschaftlicher Effekt, wenn die Interessen der Beteiligten miteinander fair abgeglichen werden.

Die FDP-Fraktion wird deshalb für den Markt, aber gegen überfallartige Hauruck-Aktionen des Bezirksamts zur Durchsetzung seiner Planungen eintreten.

Wir sind ansprechbar über das

Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230, Parochialstr. 1–3, 10179 Berlin, Telefon 2009 24 365, Fax 2009 24 363

Öffnungszeiten: Mo, 12:00 bis 20:00, Di, Do 12:00 bis 18:0

Bezirksausschuss-Sitzung

Kurt M. Lehner für den Bezirksausschuss

Am 29. März tagte der Bezirksausschuss zum zweiten Mal in diesem Jahr – diesmal im Abgeordnetenhaus von Berlin. Dabei stellte sich der Kandidat für den Landesvorsitz der FDP, der Bundestagsabgeordnete Markus Löning, den Fragen der Bezirksausschussmitglieder und auch der Landesparteitagsdelegierten aus Mitte, die ebenfalls geladen waren. Markus Löning machte dabei deutlich, dass ihm besonders eine offene Kommunikation zwischen Vorstand, Abgeordnetenhausfraktion, Bezirksgruppen und Parteibasis wichtig ist. Zugleich begrüßte er die Kandidaturen von Gaby Heise, Tim Stuchtey und Maren Jasper aus dem BV Mitte für den künftigen Landesvorstand. Zweiter Schwerpunkt der Bezirksausschusssitzung war die Antragsberatung, die in einer lebhaften, aber fairen Atmosphäre stattfand. Dabei kam es zu knappen Entscheidungen: Der Bezirksausschuss sprach sich für die Abschaffung der Industrie- und Handelskammern aus, während der Antrag, die FDP-Abgeordnetenhausfraktion solle gegen den neuen Doppelhaushalt des Landes klagen, scheiterte.

Neuer Beisitzer im Bezirksvorstand:



Dr. Heiko Müller-Nick

Auf seiner Sitzung am 29. März wählte der Bezirksausschuss von Mitte Dr. Heiko Müller-Nick zum neuen Beisitzer im Bezirksvorstand.

Müller-Nick hat seinem OV Friedrichstadt und der FDP in den vergangenen Jahren in diversen Funktionen gedient. Derzeit ist er Vorsitzender seines Ortsverbandes und im Bezirksverband Mitte Leiter der Europawahlkampf-Kommission.

Es sollte nicht unerwähnt bleiben, dass insbesondere die Ortsverbände OT und Wedding durch ihre Anträge diese rege und interessante Diskussion ermöglicht haben. Alle OV's sind aufgefordert, ihre politischen Ideen ebenfalls schriftlich auszuarbeiten und als Anträge in den Bezirksausschuss einzubringen.

Umweltpolitik jetzt im Doppelpack

Maren Jasper aus dem BV Mitte

Gleich zweimal traf sich der umweltpolitische Gesprächskreis letzten Monat im Restaurant Honigmond. Am 3.3. gab unser Referent Hellmut Königshaus den Einstieg zum Thema „Perspektiven liberaler Umweltpolitik in Berlin“. Er stellte das von ihm geschriebene Kapitel zur Umweltpolitik im Rahmen unseres Perspektiv-Papiers der Berliner FDP „Berliner Freiheit“ (www.berliner-freiheit.info) vor. In seinem Referat betonte er, dass der Staat selbst in Bezug auf den Schutz der Umwelt dem Bürger als Vorbild gegenüber treten müsse. Die Anforderungen z.B. im Immissionsschutz oder bei der Grundstücksanierung halte der Staat mit seinen Einrichtungen oft selbst nicht ein. Herr Königshaus nahm Anregungen aus der konstruktiven Diskussion auf. Seine Idee, der Bürger solle ein einklagbares Recht haben, die Erfüllung von Auflagen zu verweigern, so lange die öffentliche Hand sich selbst in vergleichbaren Fällen nicht ebenfalls verpflichtet sehe, traf auf kontroverse Debatte.

Zum Thema „Lärmemissionen“ diskutierten wir drei Wochen später (am 25.3.) mit Michael Kauch MdB. Herr Kauch ist Mitglied im Umweltausschuss des Bundestages und in der FDP Fraktion u.a. für das Thema „Lärm“ zuständig. Sein Referat konzentrierte sich auf Fragen des Flug- und Bahn lärmschutzes. Er berichtete über Initiativen der Fraktion zur Novellierung des Fluglärmsgesetzes. Im Bereich des Bahn lärms knüpfte Michael Kauch an die von Herrn Königshaus bemängelte staatliche Einhaltung der Emissionsgrenzen an: die Bahn halte auf bestimmten Strecken völlig veraltete Schutzstandards ein, da sie die Trassen nicht als Neubau, sondern als Sanierung alter Strecken ausweise, die nicht unter neue Standards fielen.

Erfreulich war bei beiden Veranstaltungen, dass jedes Mal neue Interessenten hinzukommen und nicht nur FDP-Mitglieder sich für die Gesprächsreihe interessieren. Wer weitere Einladungen und Informationen erhalten möchte, schickt eine e-mail an maren.jasper@gmx.de.

Außenpolitisches Kamin- gespräch

Helmut Abrell vom OV OT

Kamingespräch mit außenpolitisch interessierten Mitgliedern (20) und Gästen (10) im "Adermann" in der Oranienburger Straße – eingeladen hatte der Ortsverband Oranienburger Tor. Ein von der Last der Verpflichtung gegenüber einem Dienstherrn seit 1998 befreite, eloquent plaudernde, anekdotisch erzählende, von Sachverstand durchdrungene und von Reife und Weisheit geprägte geopolitische Seher ließ einfach vergessen, dass das Feuer in dem besagten, namengebenden Raum nicht zum Lodern kam. Helmut Schäfer war ein faszinierender Erzähler, der sein Wissen und seine Erfahrung von drei Jahrzehnten politischer Arbeit zum Besten gab. Es knisterte beim Zuhören.

Die Spannung war spürbar. Die Breite der Themen, die gestreiften Länder, in der und mit denen Helmut Schäfer die Tätigkeit eines Staatsministers im Auswärtigen Amt ausübte, unter Berücksichtigung der Tagesaktualitäten und einem nicht unkritischen Blick in die nahe und ferne Zukunft, auf den Focus Europa genauso wie in den Nahen Osten und nach Kuba, läßt erahnen, welche Verantwortung auf den Akteuren der Außenpolitik liegt und welche Qualität von politischem und diplomatischem Management in der zweiten Reihe es den Granden der Politik ermöglicht, im Rampenlicht zu stehen und die Verantwortung zu tragen.

Ein Tour d'horizon global, vorgetragen mit dem eloquenten Charme eines Scholl-Latour, gewürzt mit der Ruhe eines Wissenden, der die kritischen Topoi unseres Globus kennt, aus eigenem Erleben, ein geistreicher, anregender Abend mit vielen neugierigen Fragen und ebenso offenen Antworten: herzlich, ehrlich, zukunftsweisend - erfrischend liberal und vital. Tausend Dank an Herrn Schäfer und Auf Wiedersehen!

Schule und Sport

Violetta Hartmann für den OV Wilhelmstadt

Zur Mitgliederversammlung am 25. März konnten wir Mieke Senftleben MdB, bildungspolitische Sprecherin der FDP-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin, zum Thema Schule und Sport gewinnen. Leider kam wie so oft das Thema Sport zu kurz – trotzdem war es eine äußerst interessante und im Übrigen auch gut besuchte Veranstaltung.

Liberaler Stammtisch Mitte

**künftig jeden letzten Mittwoch im Monat
19.30 Uhr im Löwenbräu, Leipziger Str. 65**
(Ecke Markgrafenstr.), 10117 Berlin-Mitte.
Nächster Termin: Mittwoch, 28. April 2004.

Personalien

(au) Informell nimmt der künftige FDP-Landesvorstand Konturen an. Im Mittelpunkt steht dabei weitgehender Konsens im Landesverband ... mit Freude nimmt man zur Kenntnis, dass unser Fraktionsvorsitzender im Berliner Abgeordnetenhaus **Martin Lindner** MdA den Parteifreund und stellv. Landesvorsitzenden **Markus Löning** MdB (beide Steglitz-Zehlendorf), als neuen Landesvorsitzenden vorschlagen wird. Als Stellvertreter des neuen Vorsitzenden wird nach allgemeiner Auffassung **Gaby Heise** (Friedrichstadt), aber auch **Alexander Pokorny** (Charlottenburg-Wilmersdorf), für Qualität und gute Arbeit im Amt bestätigt werden. Neu hinzukommen als dritter Stellvertreter soll ein Mitglied unserer Fraktion im Abgeordnetenhaus. Im Übrigen mag man mit Zuversicht hoffen, dass kompetentes und engagiertes Schaffen unseren beiden Beisitzern im Landesvorstand – **Tim Stuchtey** (Tiergarten) und **Maren Jasper** (Oranienburger Tor) – die Wiederwahl sichert; auch ansonsten dürfte sich Personalaustausch bei den Beisitzern in Grenzen halten. Interessanter Newcomer wird Top-JuLi **Peter Schantz** aus Charlottenburg-Wilmersdorf sein, gelassen können als bisherige Beisitzer aus Reinickendorf **Sybille Meister** MdA und unser FDP-Europa-Spitzenkandidat **Stefan Beißwenger**, aus Marzahn-Hellersdorf **Erik Schmidt** MdA und aus Nord-Ost der vorbildlich vernetzte **Rainer-Michael Lehmann** MdA dem Votum der Partei entgegenblicken.

(wi) Jahreshauptversammlung im FDP-Landesfachausschuss ‚Kultur und Medien‘. Als Vorsitzender wurde **Bernhard Elias** (Wilhelmstadt) bestätigt, neu im Ausschuss-Vorstand befindet sich **Johannes Winter** (Oranienburger Tor).

(au) Geschmeichelt fühlte sich unser trefflicher BVV-Fraktionschef, **Henner Schmidt** (Friedrichstadt), als er erleben durfte, wie sich Bezirksbürgermeister **Joachim Zeller** (CDU) und Bezirksstadtrat **Jens-Peter Heuer** (PDS) mit Lob des eigenständigen Profils der FDP-Fraktion in Mitte überboten. Andernorts hatte Schmidt im Übrigen jüngst mal Gelegenheit, unseren Verkehrs-MdA **Klaus-Peter von Lüdeke** (Steglitz-Zehlendorf) gegen eine unberechtigte Polemik Zellers („Planwerk Innenstadt“) zu verteidigen.



(au) Gast zur Sitzung des Bezirksausschusses Mitte plus Delegiertenbesprechung am 29.03. war der voraussichtlich künftige Landesvorsitzende der Berliner FDP, **Markus Löning** (Foto), welcher, herzlich empfangen, die Parteifreunde im überfüllten Saal

mit einer couragierten Rede entzückte und anschließend seinerseits sehr angetan war vom hohen fachlichen und politischen Niveau der Diskussion, die dem Beschluss über Abschaffung bzw. Umwandlung der IHKs voranging.

(wi) Während die BA-Sitzung im Wein ertränkt wurde, meinte der frischgebackene Beisitzer im Bezirksvorstand und Ortsvorsitzende von Friedrichstadt, **Heiko Müller-Nick**, beim stellvertretenden Bezirksvorsitzenden und Ortsvorsitzenden von OT, **Johannes Winter**, eine Inkonsistenz gefunden zu haben: "Beim Haushalt hält er den Rechtsweg über den Verfassungsgerichtshof für denkbar – eine Klage von Dr. Landauer vor den ordentlichen Gerichten lehnt er jedoch ab." Erwidert Winter: "Der Feind steht für mich außen - das ist der entscheidende Unterschied!"

(au/wi) Der gesellschaftliche Event des Jahres im Berliner Abgeordnetenhaus: Zum vierzigsten Geburtstag unseres vorzüglichen und zu Recht höchst populären FDP-Fraktionsvorsitzenden **Martin Lindner** konnten aus dem BV Mitte **Piotr Pawlowski** und **Antje Pieper** (beide Tiergarten) sowie **Johannes Winter**, **Maren Jasper**, **Christian Platzer** und **Annett Witte** (alle Oranienburger Tor) erleben, wie der Fraktions-Vize **Alexander Ritzmann** aus Charlottenburg-Wilmersdorf den Jubilar unserem Bundesvorsitzenden **Guido Westerwelle** (NRW) – und der fröhlichen Festgemeinschaft – als dessen Nachfolger vorstellte. Westerwelle wiederum schmeichelte dem Geburtstagskind mit den Worten, „jetzt sind wir beide 40 – Dir sieht man es nicht an.“ Der scheidende Berliner FDP-Landesvorsitzende **Günter Rexrodt** (Charlottenburg-Wilmersdorf) wünschte ihm, „dass auch dann, wenn der Wind mal nicht von hinten bläst, sondern als Gegenwind, sich die Leute unterstützend zu Dir stellen.“ Neckische Komplimente gab es unter anderem auch noch vom FDP-Fraktionsvorsitzenden im Bundestag, **Wolfgang Gerhardt**, von Bundestags-Vizepräsident und Steuer-Architekt **Hermann Otto Solms** (beide Hessen) und vom CDU-Fraktionschef im AH, **Nico Zimmer**.

Leserbriefe

Bitte senden Sie Ihren Leserbrief an
augustin@liberal-central.de

Wir behalten uns vor, Leserbriefe zu kürzen.

von Axel Funke (OV Oranienburger Tor)

Im Sommer 2003 war es soweit, mein Unmut über die aktuelle politische Lage hatte ihren Höhepunkt erreicht – Zeit zu Handeln! Über das Internet fand ich zum FDP-Bezirk Mitte und zum Ortsverein Oranienburger Tor.

Schnell war klar: In diesem Ortsverein fühle ich mich heimisch, Mitglieder und Inhalte sind mir sympathisch. Die offene und freundschaftliche Atmosphäre gepaart mit einem ernsthaften politischen Diskurs entsprachen meinen Vorstellungen. Nachdem der Aufnahmeantrag ausgefüllt war, fühlte ich mich quasi schon als Mitglied.

Im Januar kam dann ein freundliches Schreiben des Ortsvereines Prenzlauer Berg: Da sich mein Hauptwohnsitz in diesem Bezirk befinde, sei mein Aufnahmeantrag in einem persönlichen Gespräch zu prüfen (die Tatsache, dass ich in Mitte arbeite und meine Wohnung nur einen Steinwurf von der Bezirksgrenze entfernt liegt, sowie die Anmerkung, dass ich mit einem Freund aus dem Bereich Oranienburger Tor gemeinsam in die Partei eintreten wollte, schienen nicht wirklich zu interessieren).

Im Gespräch stellte sich dann heraus, dass es aus „ortspolitischer Sicht“ u.a. wegen der Mitgliedsbeiträge und Stimmzahlen in Gremien wichtig sei, in welchem Ortsverein ich „eingeschrieben“ wäre. Meine politischen Vorstellungen waren ebenso wenig von Belang wie das Bedürfnis, mich über die Arbeit „meines“ Ortsvereins vorab zu informieren.

Eine freundliche Einladung, mir doch die Veranstaltungen der Gliederung anzuschauen, wäre in meinen Augen liberalem Gedankengut und der Idee von Freiheit und Verantwortung weit näher gekommen! Auf ein potentielles Neumitglied wirkt eine solche „Vorladung“ ziemlich abschreckend.

Umso mehr fühle ich mich geehrt, nun doch noch in die Partei aufgenommen worden zu sein und mich zukünftig ganz einbringen zu können.

von Maren Jasper (OV Oranienburger Tor)

Der Landesausschuss hat in seiner letzten Sitzung am 23. März 2004 einen Antrag des Ortsverbands Wilmersdorf zur „vollständigen Abschaffung des Großen Lauschangriffs“ mit klarer Mehrheit angenommen.

Nach einer ausgiebigen und sehr niveaувollen Debatte waren die Argumente für und gegen den Antrag ausgetauscht. Die Gegner des Antrags äußerten sich zwar ebenfalls kritisch zu den in der Strafprozessordnung genannten Abhörmöglichkeiten in privaten Wohnungen. Jedoch hielten sie die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts für ausreichend und befürworteten lediglich eine Anpassung in diesem Rahmen. Die Antragsteller, allen voran Peter Schantz und Alexander Ritzmann, betonten demgegenüber, dass das Instrument der Wohnraumüberwachung grundsätzlich auf den Prüfstand müsse. Ein Erfolg dieser Eingriffsbefugnis des Staates sei nicht erkennbar. Aus diesem Grund müssten die Liberalen für Abschaffung des Instruments plädieren, um das äußerst empfindliche Grundrecht auf Unverletzlichkeit der Wohnung zu schützen.

Diese Argumente vermochten die Mehrheit zu überzeugen: Ein guter Tag für den Bürgerrechts-Liberalismus unserer Partei!

Maren Jasper ist Mitglied im FDP- Landesvorstand und dort Sprecherin für Innen- und Rechtspolitik



Termine

April 2004

- 06.04 20.00h OV Oranienburger Tor: **Mitgliederversammlung** – Thema: Das FDP-Europawahlprogramm kritisch beleuchtet, Referent: Sascha Tamm – Infos www.fdp-ot.de
- 13.04 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstrasse 33)
- 17.04 08.45h OV Wilmersdorf: **Tages-Fahrt** zu den Bautzener Gedenkstätten, Treffpunkt: vor dem Rathaus Wilmersdorf (Fehrbelliner Platz 4), Information und Anmeldung unter www.goldsteinconsulting.de/bautzenfahrt.htm, Tel (030) 3030 8999
- 20.04 20.00h OV Friedrichstadt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)
- 20.04 20.00h OV Wilhelmstadt: **Mitgliederversammlung** – Thema "Sicherheit-Terrorismus" mit Alexander Ritzmann MdB – im Bistro "you're welcome" (Große Hamburger 15-16)
- 20.04 20.00h LV Berlin: **OV/BV-Runde zur Europawahl** im Neuen Stadthaus, Otto-Suhr-Saal (Parochialstr. 1 – 3)
- 22.04 19.00h **Delegierten-Regionalkonferenz Ost** – für alle Landesparteitags-Delegierten der Bezirke Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf, Nordost und Treptow-Köpenick – Gast: Markus Löning – in der Bildungsakademie (Stargarder Strasse 28)
- 24.04 09.30h BV Mitte: **Delegiertenbesprechung** der Landesparteitags-Delegierten des Bezirks Mitte – im Hotel Berlin (Lützowplatz 17)
- 24.04 10.00h LV Berlin: **Ordentlicher Landesparteitag** mit Neuwahl des Landesvorstandes – im Hotel Berlin (Lützowplatz 17)
- 25.04 10.00h LV Berlin: **Ordentlicher Landesparteitag** – Fortsetzung
- 26.04 14.00h **Podiumsdiskussion** "Wahl ohne Wähler - wird das Europäische Parlament Opfer seiner Erfolge?" mit Stefan Beißwenger – Europäische Bewegung Deutschland, Jean-Monnet-Haus (Bundesallee 22)
- 28.04 19.00h **Jour Fixe** mit Markus Löning MdB – Thema: "Berlin muss seine Chancen nutzen - die Hauptstadt vor der EU-Erweiterung", Information und Anmeldung unter www.capitolconnexion.de
- 28.04 19.30h BV Mitte: **Liberaler Stammtisch Mitte** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)
- 30.04 19.00h OV Wilhelmstadt: **Geselliger Abend** beim Tanz in den Mai im Bistro "you're welcome" (Große Hamburger 15-16)

Mai 2004

- 01.05 12.00h Bundesverband: **Liberales Strassenfest** – zugleich Auftakt des Wahlkampfes zur Europawahl und Neumitglieder-Treffen – mit Guido Westerwelle und Silvana Koch-Mehrin – in der Reinhardtstrasse vor dem Thomas-Dehler-Haus
- 11.05 20.00h OV Friedrichstadt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)
- 15.05 14.30h Stadt des Wissens. Zwischen Leid und Leitbild (Kongress). **Diskussion** mit Tim Stuchtey u.a. im Abgeordnetenhaus Berlin (Niederkirchnerstr. 5)
- 26.05 19.30h BV Mitte: **Liberaler Stammtisch Mitte** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)

**Termine im Bezirk werden laufend aktualisiert unter www.fdp-mitte.de
Bitte senden Sie Ihre Termin-Informationen an termine@fdp-mitte.de**

Liberal Central erscheint monatlich außer August. Redaktionsschluss ist der erste Tag jedes Monats. LC wird um den fünften Tag des Monats als Datei auf der Webseite www.liberal-central.de eingestellt und als e-mail versendet. Print-Ausgaben werden um den zehnten Tag des Monats verschickt.

Weitere Hinweise, alle früheren Ausgaben und mehr finden Sie unter www.liberal-central.de.